

Die Prüfung fand am 2. April 1873 um 11 Uhr vormittags im Kronprinzenpalais im Lateinischen, Griechischen und in Mathematik statt, die Examinatoren waren Hinzpeter, Professor Rühle und drei weitere Lehrer des Joachimsthalschen Gymnasiums, dessen Direktor dem Alte bewohnte. Das Ergebnis der Prüfung war nach dem amtlichen Protokoll, «daß Prinz Wilhelm die Reise für den Eintritt in die Obertertia eines Gymnasiums in vollem Maße, in der Mathematik aber die Kenntnisse eines guten Obertertiansers besitzt».

Wer war froher als ich?! Abends durfte ich zur Belohnung mit meinen Eltern ins Opernhaus gehen.

## VII

Einige Wochen danach, Ende April 1873, erhielt ich für das gut bestandene Examen eine Belohnung ganz eigener Art: ich durfte meine Eltern auf einer Reise begleiten, die für mich voll reichen Erlebens werden und mir viele neuartige Eindrücke vermitteln sollte. Ich folge zunächst wieder meinem „Lebenslauf“:

«Bald darauf reiste ich mit meinen Eltern nach Wien zur Eröffnung der Weltausstellung. Auf der Reise verblieben wir einige Tage in Prag, welche Stadt eine der ehrwürdigsten und merkwürdigsten Städte ist, die ich kenne. Ich stand auf dem Boden, auf welchem die Hussitenkriege und -kämpfe gespielt, auf welchem Wallenstein und Piccolomini gegangen sind.

Ich ging auf den Hradschin und stand am Fenster, an welchem sozusagen der Dreißigjährige Krieg seinen Anfang nahm, aus welchem nämlich Martiniß und Slavata von den Böhmen hinausgestürzt wurden, ich sah auch den Weißen Berg, an welchem das Schicksal des neuen Böhmenkönigs bestimmt ward. Aber mit was für Gedanken trat ich in den Palaß Wallensteins ein! Das also war das Haus des weltberühmten Mannes, hier hatte er gelebt, seine Pläne geschmiedet, auf dem Boden, auf dem ich ging, war er gegangen.